Der Rote Hahn

INFORMATIONSBLATT DER PARTEI DIE LINKE. FRANKFURT (ODER)

Ausgabe 08.2019 | 15. August 2019 SPENDENBEITRAG AB 0,50 €

Mit Erfahrenheit, Unerschrockenheit und Kraft in den Landtag

Am 1. September 2019 werden nicht nur im Land Brandenburg die politischen Weichen für die nächsten fünf Jahre gestellt, sondern auch ganz speziell für Frankfurt (Oder) im hiesigen Wahlkreis 35. Der Kandidat der LINKEN Frankfurt (Oder) ist Wolfgang Neumann. Was ihn von den anderen Bewerber*innen unterscheidet, und warum es sich lohnt ihn am 1. September mit der Erststimme zu wählen, soll in diesem kurzen Portrait deutlich werden.

Dass für eine erfolgreiche Entwicklung von Frankfurt die Landespolitik eine wichtige Rolle spielt, hat René Wilke in seinen 3,5 Jahren als direkt gewählter Abgeordneter für Frankfurt selbst erlebt. Gerade finanzielle Spielräume und neue Projekte und Ideen mussten erst auf landespolitischer Ebene verhandelt werden, bevor sie in Frankfurt erfolgreich umgesetzt werden konnten. Einige Beispiele sind das Alte Kino, die Kunst- und Museumsstiftung, die Teilentschuldung und viele weitere. Jetzt, wo René Wilke Oberbürgermeister ist, ist es umso wichtiger, wieder eine LINKE Stimme für Frankfurt (Oder) in den Landtag zu bringen, die mit unseren Genoss*innen, unserem OB und vielen weiteren Partner*innen für die Zukunft der Stadt kämpft.

Wolfgang Neumann steht für eine größere finanzielle Verantwortung des Landes, denn kommunale Selbstverwaltung funktioniert nur, wenn die Stadt auch genügend finanzielle Mittel hat, um ihre Aufgaben selbst anzugehen. Schneller Handlungsbedarf besteht insbesondere bei den Kitas, Schulen und Horten, die oft sanierungs- und reparaturbedürftig sind. Einwohner*innen dürfen nicht dafür bestraft werden, in einer finanzschwachen Kommune zu leben!

Damit eine Stadt jedoch finanziell vom Land unabhängiger ist, braucht es auch eine starke lokale Wirtschaft, die über Steuern mit zur finanziellen Stärke der Stadt beiträgt. Hier ist das Land in Sachen Investitionsförderung gefragt, hier besteht dringend Verbesserungsbedarf.

▶ **Fortsetzung auf Seite 4**

Landtagswahl 2019:
Für eine starke LINKE im Landtag
Seite 5

Landtagswahl 2019:
Bericht vom Landesparteitag
Seite 6

Zum Tod von Helmut Hirthe
Seite 7

Kreissatzung:
Der Kreisausschuss - Ein Organ des Kreisverbandes
Seite 11

Termine

DIE LINKE. Frankfurt (Oder)
15. August 2019, 20:00 Uhr
LINKER Stammtisch
Gast: Unser Spitzenkandidat zur Landtagswahl am 1. September, Sebastian Walter
WG Bar, Große Scharrnstraße 11A, 15230 Frankfurt (Oder)

DIE LINKE. Frankfurt (Oder)
17. August 2019, 10:00 bis 12:00 Uhr
Infostand zur Landtagswahl 2019
an den Lenné Passagen, Karl-Marx-Straße, 15230 Frankfurt (Oder)

AG DIE LINKE stärken
17. August 2019, 09:00 bis 11:00 Uhr
Thema: Entwurf Kreissatzung – Gesamtüberblick
Für alle Mitglieder, die nicht an der Veranstaltung ihrer Basisorganisation teilnehmen können oder keiner Basisorganisation angehören.
Beratungsraum, Kreisgeschäftsstelle, Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder)

KPD
18. August 2019, 10:00 Uhr
Ernst Thälmann Ehrung
Ernst-Thälmann-Denkmal, Fürstenwalder Straße, 15230 Frankfurt (Oder)

Aktionsbündnis Frankfurter Montagsdemo
19. August 2019, 18:00 Uhr
Kundgebung: 15 Jahre Frankfurter Montagsdemo
vor dem Frankfurter Rathaus, Marktplatz, 15230 Frankfurt (Oder)

DIE LINKE. Frankfurt (Oder)
21. August 2019, 09:00 bis 11:00 Uhr
Infostand zur Landtagswahl 2019
am Südring Center, Leipziger Straße, 15236 Frankfurt (Oder)

DIE LINKE. Frankfurt (Oder)
22. August 2019, 09:00 bis 11:00 Uhr
Infostand zur Landtagswahl 2019
am HEP, Am Hedwigsberg, 15232 Frankfurt (Oder)

DIE LINKE. Frankfurt (Oder)
22. August 2019, 09:00 bis 11:00 Uhr
Beratung der AG Seniorinnen und Senioren
Beratungsraum, Kreisgeschäftsstelle, Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder)

DIE LINKE. Frankfurt (Oder)
24. August 2019, 10:00 bis 12:00 Uhr
Infostand zur Landtagswahl 2019
an den Lenné Passagen, Karl-Marx-Straße, 15230 Frankfurt (Oder)

DIE LINKE. Frankfurt (Oder)
26. August 2019, 18:00 bis 20:00 Uhr
Beratung des Kreisvorstandes
Beratungsraum, Kreisgeschäftsstelle, Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder)

DIE LINKE. Frankfurt (Oder)
26. August 2019, 18:00 bis 20:00 Uhr
Basisversammlung Rosengarten / Booßen
Landhotel Pagram, Bodenreform 21, 15234 Frankfurt (Oder)

DIE LINKE. Frankfurt (Oder)
28. August 2019, 09:00 bis 11:00 Uhr
Infostand zur Landtagswahl 2019
am Südring Center, Leipziger Straße, 15236 Frankfurt (Oder)

DIE LINKE. Frankfurt (Oder)
29. August 2019, 09:00 bis 11:00 Uhr
Infostand zur Landtagswahl 2019
am HEP, Am Hedwigsberg, 15232 Frankfurt (Oder)

DIE LINKE. Frankfurt (Oder)
31. August 2019, 10:00 bis 12:00 Uhr
Infostand zur Landtagswahl 2019
an den Lenné Passagen, Karl-Marx-Straße, 15230 Frankfurt (Oder)

AG DIE LINKE stärken
31. August 2019, 14:00 bis 17:00 Uhr
Treffen der AG DIE LINKE. stärken
Für alle Mitglieder, die nicht an der Veranstaltung ihrer Basisorganisation teilnehmen können oder keiner Basisorganisation angehören.
Beratungsraum, Kreisgeschäftsstelle, Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder)

Land Brandenburg
01. September 2019, 08:00 bis 18:00 Uhr
Wahl des 7. Brandenburger Landtages
landesweit

DIE LINKE. Frankfurt (Oder)
02. September 2019, 18:00 bis 20:00 Uhr
Beratung des Kreisvorstandes
Beratungsraum, Kreisgeschäftsstelle, Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder)

AG DIE LINKE stärken
11. September 2019, 17:00 bis 19:00 Uhr
Thema: Kreisparteitag, Kreisvorstand und Kreisausschuss
Dieses Angebot richtet sich vor allem an Mitglieder des Kreisvorstandes, Vorsitzende der BO-en und Sprecher*innen der Zusammenschlüsse. Selbstverständlich können auch andere interessierte Mitglieder teilnehmen.
Ort wird noch bekannt gegeben

DIE LINKE. Frankfurt (Oder)
26. August 2019, 18:00 bis 20:00 Uhr
Beratung des Kreisvorstandes
Beratungsraum, Kreisgeschäftsstelle, Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder)

Jahrestage

13. August 1871
✳ **Karl Liebknecht**

13. August 1913
† **August Bebel**

13. August 2013
† **Lothar Bisky**

14. August 1956
† **Bertholt Brecht**

15. August 1932
✳ **Rudolf (Rudi) Ramm**

17. August 1941
✳ **Lothar Bisky**

18. August 1944
† **Ernst Thälmann**

11. September 1973
† **Dr. Salvador Allende**

12. September 1977
† **Stephen (Steve) Bantu Biko**

Gedenk-, Aktions- und Feiertage

Vereinte Nationen (UNO)
19. August
Welttag der humanitären Hilfe

Vereinte Nationen (UNO)
23. August
Internationaler Tag zur Erinnerung an den Sklavenhandel und seine Abschaffung

Vereinte Nationen (UNO)
29. August
Internationaler Tag gegen Nuklearversuche

PRO ASYL e.V. – Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge
30. August
Gedenktag für die Todesopfer in Abschiebungshaft

01. September
Weltfriedenstag

European Association for the Preservation and Promotion of Jewish Culture and Heritage (AEPJ)
01. September
Europäischer Tag der jüdischen Kultur

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA)
08. September
Tag der Erinnerung und Mahnung

Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD)
08. September
Tag des offenen Denkmals

Historische Ereignisse

17. August 1956
Das Bundesverfassungsgericht erklärt die KPD für verfassungswidrig und verfügt ihre Auflösung. Noch am selben Tag werden ihre Parteibüros und die Druckereien geschlossen.

19. August 1991
In der Sowjetunion versuchen reformfeindliche Kräfte, Präsident Michail Gorbatschow zu stürzen. Zwei Tage später bricht der Umsturzversuch zusammen.

26. August 1973
Sigmund Jähn fliegt als erster Deutscher ins Weltall.

01. September 1998
NS-Urteile aus politischen, militärischen, rassischen und religiösen Gründen werden bundeseinheitlich aufgehoben. Ihre Opfer sind formalrechtlich rehabilitiert, erhalten aber keinen Entschädigungsanspruch.

03. September 1941
Im KZ Auschwitz wird mit der massenhaften Vernichtung von Menschen durch Gas (Zyklon B) begonnen.

03. September 1946
Der Sozialistische Deutsche Studentenbund (SDS) wird in Hamburg gegründet.

11. September 1973
Militärputsch in Chile

Zum Geburtstag gratulieren wir sehr herzlich:

Leo Schedler am 08.08. zum 94.; Adolf Ferber am 10.08. zum 91.; Hans Westphal am 16.08. zum 87.; Fanny Wullekopf am 19.08. zum 83.; Lore Kayser am 21.08. zum 90.; Fritz Lier am 21.08. zum 85.; Roland Hölzer am 23.08. zum 77.; Hans Hörath am 24.08. zum 86.; Dilo Richter am 27.08. zum 86.; Irmtrud Schmidt am 28.08. zum 87.; Inge Kowalewski am 30.08. zum 82.; Günter Janik am 01.09. zum 77.; Lieselotte Plöger am 02.09. zum 87.; Karl-Heinz Krüger am 06.09. zum 87.; Hans Hiltmann am 08.09. zum 87.; Frank Mende am 08.09. zum 74.; Engelbert Galka am 10.09. zum 90.;

DIE LINKE. stärken

„DIE LINKE. stärken“ ist ein von der gleichnamigen AG getragenes Projekt, mit dem sie das Ziel verfolgt, in unserem Kreisverband eine Debatte zum Thema „DIE LINKE stärken – aber wie?“ zu initiieren.

Grundlage des Projektes sind drei Thesen:

1. Konsequente Klassenorientierung auf der Grundlage einer neuen, verbindenden Klassenpolitik ist das Fundament unserer Stärke.
2. Mit basisorientierter Parteiarbeit und politischen Bildungsangeboten dem Mitgliederschwund entgegenwirken.
3. Nur durch kluge Kombination klassenorientierter außerparlamentarischer und parlamentarischer Aktivitäten wird es uns gelingen unsere Zielgruppen zu erreichen und gesellschaftliche Mehrheiten für eine linke Politik zu gewinnen.

Die AG trifft sich regelmäßig zur Beratung ihrer Aktivitäten zu denen sowohl die Erarbeitung der theoretischen Grundlagen des Projektes wie auch konkrete Beiträge zur aktuellen außerparlamentarischen Arbeit unseres Kreisverbandes gehören. 2019 steht natürlich der anstehende Wahlkampf zur Europa-, Landtags- und Kommunalwahl im Fokus.

(siehe auch Termine)

Das aktuelle DEBATTENHEFT liegt in der Kreisgeschäftsstelle aus.

Themen sind u.a.:

- **Den Landtagswahlkampf antikapitalistisch führen**
- **Geschichte wiederholt sich?!**
- **Eine vergebene Chance**
- **Zurückgeblickt**
- **Die unwichtige Landespolitik**
- **Dokumentation: Anregungen zum Wahlkampf**

Wolfgang Neumann: Mit Erfahrenheit, Unerschrockenheit und Kraft in den Landtag

Wolfgang Neumann, Direktkandidat für DIE LINKE zur Landtagswahl am 1. September 2019

► **Fortsetzung von Seite 1**

Eine landesseitige Stärkung der Zusammenarbeit von Stadt und Landkreis, sowie weiteren Kommunen kann ebenfalls Investitionen attraktiver machen und Parallelstrukturen in der Verwaltung abbauen.

Ein weiteres Anliegen ist für Wolfgang Frankfurt als Sportstadt. Dieser wichtige Titel muss verteidigt werden – vor allem auf landes- und bundespolitischer Ebene, denn hier werden beispielsweise Gelder für die Sportförderung und Olympiastützpunkte bereit gestellt.

Auch wenn es im Gegensatz zu Potsdam in Frankfurt keine großen Miethaie gibt, entwickelt sich Wohnen auch in Frankfurt zunehmend zu einem Thema. Die Leerstandsquote ist nach jahrelangem Abriss sehr niedrig geworden, sodass mittlerweile fast zu wenig Wohnungen zur Verfügung stehen. Dies wird in naher Zukunft auch in Frankfurt zu einem deutlichen Preisanstieg führen. Wolfgang Neumann möchte deswegen die Wohnungsbaugesellschaften in Frankfurt zu einem Bündnis für „Gutes Wohnen“ zusammenbringen – damit auch in Zukunft gutes Wohnen in Frankfurt bezahlbar ist.

Geleitet von seiner jahrelangen und sehr detaillierten kommunalpolitischen Erfahrung weiß Wolfgang also, welche konkreten Weichen gestellt werden müssen. Aber auch in anderen Politikbereichen hat Wolfgang ein linkes Profil. So steht er hinter dem Wahlprogramm der LINKEN Brandenburg und fordert einen schnellen Kohleausstieg bis spätestens 2030. Im Aufsichtsrat der Stadtwerke hat er sich gemeinsam mit anderen erfolgreich dafür eingesetzt, dass ab 2024 bei den Stadtwerken keine Kohle mehr verbrannt wird.

Der Breitbandausbau muss für unseren Direktkandidaten besonders in Frankfurt und Ortsteilen schneller vorangetrieben werden als bisher, ebenso der Ausbau von LTE. Schneller Zugang zum Internet darf nicht nur als Standortvorteil, sondern muss als Grundrecht betrachtet werden. Mit öffentlicher Daseinsfürsorge darf zudem kein Profit gemacht werden. Daseinsfürsorge ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, weswegen das von der öffentlichen Hand und nicht von privatwirtschaftlichen Unternehmen übernommen werden sollte.

Daseinsfürsorge bedeutet auch, dass das Leben im Alter noch lebenswert sein muss. Hierzu zählt in Frankfurt (Oder) eine Bekämpfung des Fachärztemangels ebenso wie ein barrierearmer ÖPNV.

Verkehrspolitik ist ihm auch kein Fremdwort. In Rosengarten hat er sich vehement gegen Straßenausbaubeiträge eingesetzt. Trotzdem weiß er, dass das Straßennetz ein wichtiger Teil von Verkehrsinfrastruktur ist. Jedoch darf die Verkehrspolitik nicht länger das Auto bevorzugen: Radwege müssen in Frankfurt dringend ausgebaut werden, ebenso wie das Land die Straßenbahnen besser fördern muss. Gerade in der Innenstadt bedeuten weniger Autos mehr Lebensqualität.

Trotz seiner Unerschrockenheit ist auch Wolfgang Neumann beunruhigt vom gesellschaftlichen Rechtsruck. Die AfD hat im Wahlkampf bereits ihr antieuropäisches Gesicht deutlich zur Schau gestellt. Doch gesellschaftlicher Rechtsruck bedeutet mehr als ein Erstarken der AfD und mehr als Nationalismus. Er drückt sich ganz plastisch in schrecklichen Gewalttaten aus, die auch schon Frankfurt (Oder) kennenlernen musste. Antisemitismus und Rassismus sind bis in die Mitte der Gesellschaft salonfähig geworden. Zur Bekämpfung des Rechtsrucks ist der andauernde antifaschistische Protest wichtig – das weiß Wolfgang Neumann aus erster Hand. Er hat bereits auf vielen Kundgebungen des Bündnisses „Kein Ort für Nazis“ gesprochen und diverse Protestversammlungen angemeldet.

Wolfgang Neumann ist 69 Jahre alt und arbeitete viele Jahre als Obstbauer in Frankfurt. Aktuell lebt er in Rosengarten, ist verheiratet, hat vier Söhne und acht Enkel. Er ist Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung Frankfurt (Oder) und Direktkandidat der LINKEN im Wahlkreis 35 bei den Wahlen zum Brandenburger Landtag am 1. September 2019.

Tom Berthold
stellvertretender Kreisvorsitzender

im Gespräch mit

Wolfgang Neumann
Direktkandidat zur Landtagswahl
im Wahlkreis 35 / Frankfurt (Oder)

Für eine starke LINKE im Landtag

Folgt man den Wählerumfragen, wird das gesellschaftliche Kräfteverhältnis im nächsten Landtag vielfältiger. Die Wahlprogramme der Parteien sind weitgehend unbekannt. Die markigen viel verheißenden Ankündigungen auf der bunten Plakatgalerie sind inhaltlich überwiegend nichtssagend.

Wollen wir keine Wahlentscheidung „nach dem Bauchgefühl“ treffen, müssen wir die Parteien an ihrer bisherigen gesellschaftlichen Leistung für Brandenburg messen. Von 1990 bis 2009 hat die SPD anfänglich mit den Grünen und der FDP, in einer Legislaturperiode allein, überwiegend in Koalition mit der CDU regiert.

In den neunziger Jahren erfolgten unter prägendem Einfluss von West-SPD und CDU die weitgehende Entindustrialisierung und die rücksichtslose „Rückgabe vor Entschädigung“, von der Landesregierung begleitet.

Eine Mehrheit der Einwohner Brandenburgs wurde sozial, ökonomisch und gesellschaftlich degradiert. Nach der Jahrhundertwende warb die Koalition von SPD/CDU Investoren mit Niedriglohnkosten. Politisch wurde der Weg für Niedriglohn und prekäre Arbeit geebnet.

Von der Landesregierung geförderte Großprojekte wie Chipfabrik, Kargo-Lifter, Lausitzring, überdimensionierte Abwasseranlagen u. a. erwiesen sich ökonomisch und sozial als Fehlinvestitionen. Sie brachten Unternehmen, vor allem aus dem Westen, horrende Gewinne und führten mit zur Verschuldung des Landes und vieler Kommunen. Es fehlte nicht an Bemühungen der Landesregierung, diese Belastungen auf die Bürger abzuwälzen (steigende Wasser- und Abwassergebühren, Altanschließerbeiträge, Enteignung der Bodenreformerben).

Der Vorsitzende der CDU Ingo Senftleben redet davon, Brandenburg zur Herzenssache zu machen, sieht jedoch nicht, dass die neoliberale Bundespolitik und seine Partei in Brandenburg die Verursacher der sozialen Spaltung sind. Ihre Ellenbogenpolitik gebar Neonazismus und Rassismus. Unbestritten ist, dass mit dem Eintritt der LINKEN in die Landesregierung 2009 Korrekturen durchgesetzt wurden, die das Leben in Brandenburg verbesserten. Statt Großprojekte werden Handwerk, kleine und mittlere Unternehmen in den für das Land traditionellen Branchen Ernährungswirtschaft, Metall, Chemie und Tourismus gefördert. Die Vergabe öffentlicher Aufträge ist an die Bedingung gebunden, einen Mindeststundenlohn von 10,50 € zu zahlen. Es ist gelungen, die Arbeitslosigkeit spürbar zu senken. Nach wie vor ist jedoch Niedriglohn dominierend, und es besteht eine verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit. Bildung und Wissenschaft haben einen höheren Stellenwert. Wesentlich höhere Mittel wurden zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Qualität der Leistungen in Kitas, Schulen und Hochschulen eingesetzt. Vorerst ist das letzte Kita-Jahr kostenfrei.

Dennoch besteht ein Investitionsstau. Alle 56 Krankenhausstandorte blieben erhalten. Angesichts der aktuellen Vorschläge, Krankenhausstandorte zu halbieren, ein beachtlicher Erfolg. Es wurde mit dem Aufbau medizinischer Versorgungszentren begonnen. Sie werden die gesundheitliche Versorgung in den ländlichen Regionen verbessern. Hinzu kommt eine Zusatzfinanzierung der Ärzte in den Landkreisen, äußerst dringend, denn mehr als 40 Arztstellen sind hier unbesetzt.

Die Landesregierung hat eine Grundsatzkonzeption erarbeitet, die umfangreiche Anforderungen für den schnellstmöglichen Kohleausstieg beinhaltet und damit einen sozialverträglichen Strukturwandel in der Lausitz gewährleistet. Brandenburg nimmt einen Spitzenplatz beim Einsatz erneuerbarer Energie ein, hat also die Energiewende erfolgreiche eingeleitet.

Hervorzuheben ist auch die beträchtliche Erhöhung der Investitionen für den Ausbau des Verkehrs auf Straßen und Schienen, die bessere Ausstattung von Kommunen bis hin zu einer Teilentschuldung der kreisfreien Städte.

Die genannten und weitere Leistungen tragen eine LINKE Handschrift und wären in einer Koalition von SPD und CDU nicht erreicht worden.

Dennoch zeigen Wahlen, Umfragen und Meinungsäußerungen, dass viele Brandenburger größere Erwartungen an DIE LINKE hatten. Vieles aus der positive Bilanz kommt im Lebensalltag vor allem der lohnabhängigen Erwerbstätigen, der Niedriglöhner, der Langzeitarbeitslosen und Hartz-IV-Bezieher kaum an. Jedes vierte Kind wächst in einer Familie mit Armutsrisiko auf.

Niedrige Löhne führen zu niedrigen Renten. Jeder zweite Rentner verfügt nur über 900 € im Monat. DIE LINKE wird nicht mehr als die öffentlich vernehmbare konsequente Vertreterin der Ostdeutschen wahr genommen. Ihr Mitwirken an der bürgerfernen Gebietsreform, die Zustimmung zur

Verschärfung des Polizeigesetzes, letzteres im Widerspruch zur Empfehlung des Bundesausschusses der Partei und zum Verfassungsschutzgesetz, stehen in der LINKEN Basis und bei Wählern in der Kritik. Vertreter von Volksbegehren, Bürgerinitiativen und gesellschaftlicher Verbände beklagen, dass LINKE Mitglieder des Landtages Distanz zu ihnen halten.

Auf der Wahlkampftour der LINKEN Spitzenkandidaten äußert Kathrin Dannenberg: „Wir hören zu und sind für Kritik offen." Und Sebastian Walter bekennt: „Wir haben auch Fehler gemacht." Das zeugt von Bürgernähe und Realitätsbewusstsein. DIE LINKE stellt, wie in der Präambel ihres Wahlprogramms zu lesen ist, die Systemfrage. Sie streitet laut Beschluss ihres 6. Parteitages „für einen demokratischen Sozialismus, in dem der Bedarf von Menschen und Natur und nicht Profit und Konkurrenz die Triebfeder der Entwicklung ist". Das Wahlprogramm der LINKEN ist ein Spiegelbild der Interessen, der Probleme und Sorgen hunderttausender Brandenburger. Es darf jedoch keine Illusionen geben. Jedes Vorhaben muss im Dialog mit anderen Parteien erstritten werden, mit Parteien, deren strategisches Ziel nicht die Überwindung des Kapitalismus, sondern seine neoliberale Verwaltung, allenfalls soziale und ökologische „Verbesserung" ist. Die Verwirklichung linker Wahlziele erfordert, Mehrheiten für diese Ziele zu gewinnen. Am 1. September liegt es in der Hand der Wähler zu entscheiden, ob der eingeschlagene Weg zu mehr sozialer Gerechtigkeit und Allgemeinwohl für alle Menschen fortgesetzt oder Erreichtes in Frage gestellt wird, ob extremer Nationalismus und Rassismus in die Landespolitik Eingang finden. Nur eine starke Linke ist der Garant dafür, dass in der zukünftigen Landespolitik der Mensch im Mittelpunkt steht und nicht der Profit von Konzernen.

Jede Erststimme und jede Zweitstimme für DIE LINKE hat Gewicht. Die Frankfurter Wähler entscheiden am 1. September mit ihrer Erststimme, wer direkt gewählt wird und unsere Stadt im zukünftigen Landtag vertritt. Es ist gut, dass der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Wolfgang Neumann, dem Rat der Gesamtmitgliederversammlung der Linkspartei und weiterer Bürger folgend, als Direktkandidat für den Landtag antritt. Er ist eine Persönlichkeit, die Bescheidenheit und Geradlinigkeit ausstrahlt. Weder „redet er jemand zu Munde, noch nimmt er ein Blatt vor dem Mund".

Als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung trat er sachkundig und leidenschaftlich, den Unmut eiiniger linker Landespolitiker auf sich ziehend, für den Erhalt der Kreisfreiheit unserer Stadt ein. Mit der Erfahrung von Jahrzehnten als selbtändiger Obstbauer und Stadtverordneter kennt er sich in der Entwicklung und den Problemen unserer Stadt aus.

Die Interessen der Stadt stehen stets im Mittelpunkt seines gesellschaftlichen Wirkens.

Respekt und Dank allen Wählern, die mit ihrer Erststimme für Wolfgang Neumann dafür eintreten, dass jemand, der sich um die Stadt verdient gemacht hat, ihre und unsere Interessen im Land vertritt.

Horst Dahlmann

Bericht vom Landesparteitag

Am 15. Juni 2019 fand die 2. Tagung des 6. Landesparteitags der LINKEN Brandenburg statt. Tagungsort war das "Holiday Inn Berlin Airport Conference Centre" in Schönefeld (Landkreis Dahme-Spreewald). Inhalt des Landesparteitags war die Diskussion und Verabschiedung des Wahlprogramms für die Landtagswahl 2019.

Die 2. Tagung des 6. Landesparteitages der LINKEN Brandenburg stand ganz im Zeichen der Diskussion und Verabschiedung des Wahlprogramms für die Landtagswahl am 01. September 2019.

Doch bevor sich die Delegierten mit dem vorliegenden Programmentwurf und den zahlreichen Änderungsanträgen beschäftigten, wurde von den Spitzenkandidaten Kathrin Dannenberg und Sebastian Walter stimmungsvoll und inhaltlich pointiert auf den Wahlkampf eingestimmt. Bei den Grußworten und mehreren Beiträgen in der Generaldebatte wurde deutlich, vor welchem Aufgabenspektrum DIE LINKE in Brandenburg steht.

Während der Debatte des vom Landesvorstand vorgelegten Antrags zur Landtagswahl, hatte die Delegierten sich mit fast 200 Änderungsanträgen und etlichen redaktionellen Hinweisen auseinanderzusetzen und diese zu beraten. Trotz der Übernahme eines übergossen Teils der Änderungsanträge durch den Landesvorstand, wurde bei einigen inhaltlichen Punkte die Meinungsvielfalt in der Partei.

Gleichwohl ist darauf zu verweisen, dass sich auch bei strittigen Punkten die Beratung auf die Antragseinbringung, eine Für- und eine Gegenrede beschränkt. Aus zeitökonomischen Gründen ist dieses Verfahren sicherlich nachvollziehbar, aber an der ein oder anderen Stelle wäre mehr Diskussionszeit schon hilfreich gewesen.

Mit dem vom Landesparteitag beschlossenen Programm Landtagswahlprogramm, hat sich DIE LINKE eine gut inhaltliche Ausgangsbasis für den anstehenden Landtagswahlkampf geschaffen. Mit diesem Programm, unseren Kandidat*innen und den vielen engagierten Mitgliedern ist DIE LINKE in Brandenburg gut für den Wahlkampf aufgestellt. Es bleibt zu hoffen, dass wir auch die Wähler*innen erreichen und sie unsere Politik mit ihrer Stimme unterstützen.

Frank Hühner

„Ich bin sehr dankbar, dass wir Freunde waren“

Helmut Hirthe
30.12.1932 bis 19.06.2019

Die Familie von Helmut Hirthe und auch „DIE LINKE Frankfurt(Oder)“ trauert um Helmut. Erstarb am 19.06.2019 nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt. Immer wenn einer aus der Familie stirbt hinterlässt er eine große Lücke, zugleich bleibt aber auch ein Vermächtnis. Helmut hatte eine große Familie.

Wir sprechen seiner Frau Helga, den Töchtern, den Schwiegersöhnen, den Enkeln und Urenkeln unsere tiefe und aufrichtige Anteilnahme aus. Nach 86 Jahren, davon die meisten mit erfüllter und fleißiger Arbeit, schloss sich für unseren Helmut der Lebenslauf. Alle die Helmut gekannt haben, schätzten ihn als einen fleißigen und vor allem zuverlässigen Mitstreiter. Dies gilt für alle Lebensbereiche. Viele von uns denken natürlich sofort an seine Arbeit in unserer Geschäftsstelle oder in seiner Basisorganisation. Selbst wenn es ihm gesundheitlich nicht so gut ging aber Hilfe gebraucht wurde, was Helmut da.

Er half und machte das was eben gerade gemacht werden musste. Dies tat er leise und Bescheiden. Taten waren ihm wichtiger als Worte. Doch Worte hatte er auch genug. Vor allem wenn es um geschichtliche Themen oder um Rathäuser ging. Man konnte sich mit Helmut ohne Ende darüber unterhalten. Zu jedem Rathaus in Deutschland und Europa wusste er die ganz genaue Geschichte zu erzählen. Er hatte darüber hinaus eine gewaltige Bilder- und Faktensammlung angelegt. Wer ihn in seiner Wohnung besucht hat, wurde davon sofort eingenommen und Helmut begann, wenn gewünscht, auch gleich mit großer Leidenschaft zu erzählen.

Vor einigen Jahren hat Helmut gemeinsam mit Werner Häsler Reisen unternommen. Sie bereisten besonders Städte mit reizvollen Rathäusern. Man hatten diese beiden Männer Spaß an ihren Ausflügen. Den Höhepunkt dieses Hobbys war die Ausstellung der Rathaus Sammlung im Foyer des Frankfurter Rathauses. Ich sehe heute noch den Stolz und die Freude bei Helmut und wir bekamen etwas von diesem Glanz ab. Es war ja eben unser Helmut. Geschichte, die der Deutschen, die Internationale, die der Arbeiterbewegung oder die der DDR waren ihm vertraut. Er wusste scheinbar alles. Eine kleine Frage oder ein Stichwort genügten und schon begann Helmut zu erzählen.

Diese Faktenkenntnis war überwältigend. Präzise, detailgenaue und eine exakte politische Bewertung der Vorgänge, machten die Gespräche mit Helmut zu einem besonderen Erlebnis. Solche Gespräche konnten auch oft lang werden.

Ihr werdet Euch erinnern. Helmut hatte schon sehr große Probleme mit dem Laufen und der Luft. So sagte er es. Dennoch ließ er es sich nicht nehmen am 08. Mai 2019 am sowjetischen Ehrenmal zu erscheinen, um den gefallenen Soldaten der Roten Armee seinen Respekt und Dankbarkeit zu erweisen. Er war tief mit der Idee einer gerechten solidarischen und friedlichen Welt verbunden. Das war ein wesentlicher Teil seiner Einstellung, die sein Leben prägte.

Für viele von Euch wird das die letzte Begegnung mit Helmut gewesen sein. Ich denke auch, dass ihm das wichtig war. Immer mit vielen anderen Gemeinsamkeiten zu erleben. Wenige Tage vor seinem Tod habe ich ihm im Krankenhaus besucht und ich weiß er hätte sehr gern die Möglichkeit gehabt mich am 01. September zu wählen. Und ich hätte gern noch die Gelegenheit gehabt, wie so oft, mit ihm zu reden oder mit ihm an seinem Geburtstag mit einem Weinbrand auf das Leben anzustoßen.

Jetzt schreibe ich über den Abschied und mir wird deutlich klar, dass es ein Glück für mich und viele andere war Helmut begegnet zu sein.

Ich bin sehr dankbar, dass wir Freunde waren. Meine Erinnerung wird bleiben. Danke Helmut!

Wolfgang Neumann

Konstituierung SVV: Einer von 32 Neuen

Am 20.06.19 nahm die neu gewählte Stadtverordnetenversammlung ihre Arbeit auf. In der Konstituierungstanden die Wahlen zum Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung und dessen Stellvertreter an.

Als stärkste Fraktion schlugen wir Wolfgang Neumann vor. Mit 33 ja Stimmen, 3 nein Stimmen, 10 Enthaltungen wurde er zum Vorsitzenden gewählt. In seiner kurzen Ansprache betonte er: „Die Stadtverordnetenversammlung hat die Aufgabe, den Schuldenabbau konsequent weiterzuführen und gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen.“ Er plädierte dafür, sich gegenseitig zuzuhören, offen für andere Lösungsansätze zu bleiben zum Wohle der Stadt.

Seine erste Stellvertreterin ist Yvonne Kehlenbrink (CDU) und sein zweiter Andreas Suchanow (AfD).

ZWANGSJACKE HAUSHALTSAUSGLEICH

Als erster knackiger Tagespunkt stand dann die Vereinbarung mit dem Land zur Teilentschuldung (Konsolidierungsvereinbarung) auf der Tagesordnung.

Die Stadt Frankfurt (Oder) hat derzeit einen Kassenkredit von etwa 100 Millionen Euro. Das Land zahlt uns laut Vereinbarung ca. 50 Mio, um die Kredite abzubauen, dafür verpflichten wir uns im Gegenzug 12 Millionen Euro zu erbringen, innerhalb von 5 Jahren.

Der Beschluss der Konsolidierungsvereinbarung ist zudem notwendig, damit das Land den städtischen Doppelhaushalt 2019/20 genehmigt. Wird der Haushalt nicht genehmigt, bleiben wir in der vorläufigen Haushaltsführung, d.h., dass keine Ausgaben für freiwillige Maßnahmen getätigt werden können. Das betrifft u.a. die Bereiche Kultur und Sport. Auch der Abruf von Fördermitteln ist dann mehr oder weniger nicht möglich.

Im Raum stand auch eine Vertagung der Abstimmung sowie ein Verweisungsantrag in die Fachausschüsse. Durch eine Vertagung jedoch hätte sich die Vereinbarung nicht verändert, weil es keinen Verhandlungsspielraum mit dem Land gibt. Faktisch hieße das, dass wir bei jeder Mehrausgabe oder bei jedem Stellenaufwuchs das Ministerium um Genehmigung bitten müssen. Auch die oft geforderten Gehweg Sanierungen könnten so nicht umgesetzt werden.

Wir hätten definitiv keine Haushaltsgenehmigung und damit eine vorläufige Haushaltsführung, d.h. das Land hätte uns jedes mal auf die Konsolidierungsvereinbarung hingewiesen und wir hätten uns als Stadt die Zwangsjacke so oder so irgendwann anziehen müssen.

Das war also meine erste Stadtverordnetenversammlung. Der Wechsel von der Zuschauerbank in die erste Reihe ist schon was Besonderes und Herausforderndes. In einer Stadt, die wirtschaftlich nicht viel Handlungsspielraum hat, mitzugestalten, mitzudenken, mitzuwirken und das unter Berücksichtigung der Interessen vieler verschiedener Menschen, Gruppen, Akteure dieser Stadt wird einer der Messgrade der Arbeit sein. Ich freue mich drauf.

Jan Augustyniak
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender
DIE LINKE / BI Stadtumbau

Mitstreiter gesucht

Auch in und um Frankfurt (Oder) hat „aufstehen“ die Unsichtbarkeit beendet: Mahnwache am 6. August am Oderturm – Friedensdemo am 1. September

Am 18 Juni 2019 saßen Bekenner der Bewegung „aufstehen“ zusammen und stellten fest, dass es höchste Zeit ist, aufzustehen, Gesicht zu zeigen und sich nicht hinter Computern zu verstecken.

Wir wollen aufstehen. Wollen aufstehen mit allen, die sich eine Zukunft für das Leben wünschen. Wir wollen den Politikern abfordern, dass sie ihren Auftrag, dem sie sich als Kandidaten für die Parlamente verpflichteten, den Menschen zu dienen, gerecht werden. Gegenwärtig ist es so, auch nach den Wahlen zum EU-Parlament, dass sich die Politikern den Konzernen und dem Finanzkapital, den Finanzoligarchen verpflichtet fühlen und alles für deren Profitmaximierung tun.

Wo bleibt der Mensch, der ein Bestandteil der Natur ist? Fast alles, was gegenwär-

tig passiert, ist gegen Natur (damit auch gegen den Menschen) und die Umwelt gerichtet, so die Kriege, Waffenproduktion und deren Einsatz, Umweltzerstörung.

Soziale Gerechtigkeit ist in dem reichen Staat BRD ein Fremdwort. Wo aber seid ihr, die ihr so ungerecht, so unwürdig behandelt werdet? Wir müssen die Politikerinnen und Politiker zwingen, dass sie sich für das Wohl der Bevölkerung interessieren und einsetzen, das war ihr Versprechen, als sie sich zur Wahl stellten.

Menschen, die ihr Betroffene seid, Menschen, die ihr erkannt habt, wo die tieferen Ursachen des Klimawandels und anderer Missstände zu finden sind, steht mit uns auf! Zeigt euch mit uns, tretet mit uns gegen Ungerechtigkeit und Kriegstreiberei auf, helft, den Kapitalismus als Wurzel des Übels zu erkennen!

Alle Bekenner von „aufstehen“ wollen Frieden, wollen einen vernünftigen Umgang mit der Natur, der Umwelt und wollen soziale Gerechtigkeit. Geld für alles ist da – es wird nur falsch ausgegeben. Es wird ausgegeben für Kriege, Waffen, Umweltzerstörung und damit zur Profitmaximierung einiger Weniger.

Hände weg vom Iran – die USA gießt Öl ins Feuer, erhebt Vorwürfe – lügt, wie vor dem Irakkrieg, falsche Bilder werden lanciert, ein Grund wird erfunden.

Ähnliche Vorwände wurden zur Auslösung des 1. und 2. Weltkrieges genutzt. Millionen von Toten waren das Ergebnis. Noch heute haben wir mit den Folgen dieser beiden Kriege zu tun, noch heute müssen Bomben entschärft werden, brennen Wälder ab.

Da ist auch ein Zusammenhang zum Klimaschutz zu sehen.Viele andere Zusammenhänge wären zu nennen. Wir sind mit der „Fridays for Future“-Bewegung einig, stehen an ihrer Seite und stehen mit ihnen gemeinsam auf. Wollen gemeinsam mit ihnen auch die Ursachen benennen. Das im Wort gegebene Versprechen der Regierenden – es sind ja nicht nur die Politiker, es sind die Lobbyisten hinter ihnen, die die Interessen des internationalen Finanzkapitals vertreten –, zum Wohle ihres Volkes zu handeln, wird zu oft dem persönlichen Mammon geopfert.

Warum, die Frage an die Vertreterinnen im Bundestag und Bundesrat, passiert nichts? Hunderte von Wissenschaftler haben ihre Zuarbeit geleistet. Dem Pariser Klimaschutzabkommen wurde mit Unterschrift zugestimmt.

Der Mensch an sich wird als Mittel zum Zweck benutzt, zum Zweck der Profitmaximierung. Es ist verwerflich, dass im Sprachgebrauch der Mensch als Humankapital (nützlich oder überflüssig) eingeordnet und betrachtet wird. Es ist verwerflich, dass im Zusammenhang mit Menschen von „Entsorgung“ gesprochen wird, dass das Töten von Menschen als Kollateralschaden bezeichnet wird.

Wir wissen, dass sehr viele Dinge im Argen liegen. In der reichen BRD sind Milliarden für Rüstung vorhanden. Menschen leiden Hunger, haben kein Dach über dem Kopf, können die Kosten für die Gesundheit nicht mehr aufbringen. Menschen, die ein Leben lang arbeiteten, vegetieren am Existenzminimum. Andere dürfen nicht arbeiten oder bekommen keine Arbeit.

In unseren Gesprächsrunden stehen viele, zu viele Ungerechtigkeiten auf der Tagesordnung. Es liegt viel Arbeit vor uns, deshalb lasst uns gemeinsam aufstehen. Zeigen wir uns, bringen wir die Probleme auf die Straße, in die Öffentlichkeit. Zwingen wir die Politiker, dass sie die Interessen der gesamten Bevölkerung vertreten und nicht nur der „Eliten“.

Am 6. August 2019 führen wir eine Mahnwache anlässlich des Atombombenabwurfs auf Hiroshima durch. Wir treffen uns am Oderturm in unserer Stadt. Beteiligt euch daran! Die Abwürfe auf Hiroshima und drei Tage später auf Nagasaki waren keine kriegsentscheidenden Maßnahmen, das war Massenmord., um als letztendliches Ziel die Welt zu beherrschen. Der militärindustrielle Komplex strebte damals wie heute an, mit allen kriegerischen und wirtschaftlichen Einflüssen Maximalprofit auf Kosten der Bevölkerung zu erzielen und seine Macht zu stabilisieren.

Am 1. September 2019, zum 80.Jahrestag des Überfalls auf Polen, mit dem der 2. Weltkrieg begann, wollen wir demonstrieren – vielleicht wird es eine Großkundgebung. Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass Frieden nur da sein kann, wo der Konkurrenzkampf ausgeschaltet wird, wo die Existenzberechtigung aller Menschen akzeptiert wird und für alle die Grundbedürfnisse sicher gestellt werden.

Ansonsten besteht die Gefahr, dass sich die Geschichte wiederholt. Das bedeutet dann allerdings das Ende des menschlichen Lebens auf dem Planeten Erde.

Den am 1. September gewählten Vertretern im Landesparlament bringen wir eine starke Erwartungshaltung entgegen.. Wir wollen nicht immer nur Sätze im Konjunktiv hören, wir wollen Taten sehen, erleben, dass Gesetze verabschiedet werden, die dem Wohl der Bevölkerung dienen und die Zukunft der nachfolgenden Generationen sichern. Unsere Steuern dürfen nicht mehr in die Waffenproduktion fließen, sie müssen für die Grundbedürfnisse der Menschen eingesetzt werden.

Macht mit, zeigt euch mit uns - stehen wir gemeinsam auf: Am 6. August und am 1. September!

Hagen Weinberg

IMPRESSUM
DER ROTE HAHN
Informationsblatt der
Partei DIE LINKE. Frankfurt (Oder)

Herausgeber
Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. Frankfurt (Oder)
Kreisvorsitzender Jan Augustyniak
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: (0335) 4002047
Fax: (0335) 4002031
Email:
geschaeftsstelle@dielinke-ffo.de
Internet: www.dielinke-ffo.de
Facebook:
https://facebook.com/dielinkeffo

Spendenkonto:
Kontoinhaberin:
DIE LINKE. Frankfurt (Oder)

IBAN:
DE73 1705 5050 3200 6168 99
BIC: **WELADED1LOS**

bei der **Sparkasse Oder-Spree**
Kennwort: **Spende**

Kontakt:
DER ROTE HAHN
Email:
der-rote-hahn@dielinke-ffo.de
Beiträge bitte an diese Adresse senden!

Druck: Eigendruck
Auflage: 500

Nächste Ausgabe:
12.09.2019
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 06.09.2019

Nachdrucke einzelner Artikel oder der gesamten Ausgabe bedürfen keiner Genehmigung, um eine Quellenangabe wird jedoch gebeten.

Die Rechte an den Bildern liegen, sofern nicht anders gekennzeichnet, bei DIE LINKE. Kreisverband Frankfurt (Oder).

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier. Ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und dem EU Ecolabel.

Wagenburgmentalität überwinden

In der Ausgabe 07.2019 des Der Rote Hahn wurde für den 17. Juli eine Ideenwerkstatt zum Thema „Basis und Gliederung unseres Kreisverbandes“ angekündigt. Zugegeben, ein eher langweilig formuliertes Thema, das nicht gerade Massen mobilisiert. Trotzdem waren zehn Genossinnen und Genossen der Einladung zu dieser Veranstaltung gefolgt, die die AG DIE LINKE. stärken im Rahmen des Meinungsbildungsprozesses über den Entwurf der Kreissatzung und im Auftrag des Kreisvorstandes ausrichtete.

In seinen Impulsvortrag ging Michael Große darauf ein, dass unser Ziel ein moderner und zukunftsorientierter Kreisverband sein muss. Ein solcher sei so aufzustellen, dass er mit seinem Parteileben Gleichgesinnte anzieht und mit einer aktiven Parteiarbeit zu einer Veränderung der gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse beitragen kann. Dies sei Voraussetzung für eine solidarische Umgestaltung der Gesellschaft und die Durchsetzung einer linken, demokratischen, sozialen, ökologischen und friedlichen Politik. Die Verluste von rund acht Prozent der Wählerstimmen bei der Europa- und der Kommunalwahl am 26. Mai seien ein deutliches Zeichen für den Rückgang unserer gesellschaftlichen Verankerung in Frankfurt (Oder). Und dieses Wahlergebnis sei nicht das erste Zeichen der Veränderungen. Schon bei den Wahlen 2014 und auch bei der Bundeswahl 2017 musste der Kreisverband deutliche Verluste gegenüber den jeweils vorangegangenen Wahlen feststellen. Gleichzeitig schrumpfe die Basis für die politische Arbeit im Kreisverband. Was zu Einschränkungen der, für DIE LINKE, so wichtigen außerparlamentarischen Arbeit führte. D.h., diese konzentriert sich im Kern „nur“ noch auf Wahlkämpfe und dem jährlichen Brückenfest. Es genüge allerdings nicht, sich auf diese beiden Aktionen zu beschränken, wenn wir als Kreisverband unseren Beitrag zur Umsetzung der strategischen Kernaufgabe der Partei leisten wollen, zu einer Veränderung der gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse zu Gunsten der Durchsetzung linker Politik beizutragen. Im Mittelpunkt der außerparlamentarischen Arbeit des Kreisverbandes müssten soziale Themen, Klima- und Umweltschutz sowie der Frieden stehen. Dazu sei neben der aktiven Mitgestaltungsbereitschaft der Mitglieder eine Organisationsstruktur notwendig, die eine solche politische Arbeit ermöglicht. Angesichts der Altersstruktur unseres Kreisverbandes, 57 Prozent der in Frankfurt (Oder) wohnenden Mitglieder sind 76 Jahre und älter, sei es erforderlich auch über eine Aktualisierung des Parteilebens auf Ebene des Kreisverbandes nachzudenken, um neue Mitglieder zu binden und zu gewinnen. Die Grundlage für die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur sowohl für die Parteiarbeit wie auch für das Parteileben unseres Kreisverbandes bildet Paragraf 12 „Gliederung des Kreisverbandes“ im Entwurf der Kreissatzung, der derzeit zur Diskussion steht.

In der sich anschließenden Diskussion während der Ideenwerkstatt wurde zwar auch für die Beibehaltung des Bestehenden plädiert, aber die große Mehrheit der Beiträge war vom Wunsch nach Veränderungen geprägt. So kamen sowohl Vorschläge zur Verbesserung der Parteiarbeit, z.B. themenbezogene Mitmachangebote, wie auch der Entwicklung des Parteilebens betreffende, u.a. Informations-/Schulungsangebote für Senior*innen zu sozialen Medien. Kritisiert wurde, dass es seit einem Jahr keinen Internetauftritt des Kreisverbandes gibt, und dies in einer Zeit, in der die elektronischen Medien eine wesentliche Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit einer Organisation darstellen. Aufgeworfen wurde die Frage, wie die politische Bildung der Mitglieder in den linksaktiv-Gruppen erfolgen soll. Ein Thema, welches im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Parteilebens im Kreisverband weiter diskutiert werden muss.

Bezogen auf Paragraf 12 der Kreissatzung wurde angemerkt, dass es zwar gewöhnungsbedürftig sei, dass es zukünftig neben den bewährten Basisorganisationen linksaktiv-Gruppen geben soll, ein Angebot, welches sich insbesondere, aber nicht nur, an die jüngeren Mitglieder richten soll, aber zu einer notwendigen Aktivierung der Arbeit an außerparlamentarischen Themen und Projekten führen könne. In diesem Zusammenhang wurde auch die Notwendigkeit deutlich, sich im Verlauf der weiteren Aussprache über den Entwurf der Kreissatzung auch mit den Themen innerparteiliche Zusammenschlüsse und Kreisausschuss zu befassen. Kritik gab es an den führenden Köpfen unseres Kreisverbandes, von denen eine stärkere Positionierung zu innerparteilichen Angelegenheiten sowie öffentlichen Themenfeldern erwartet wird. Es gelte den Kreisverband wieder in Richtung einer Partei der Mitglieder zu entwickeln, also diskutierend, demokratisch und verbindlich.

In der Diskussion kam auch die Forderung auf, dass die Antworten der LINKEN auf gesellschaftliche Fragestellungen besser kommuniziert werden. Bestehende Positionierungen der LINKEN müssten aufgegriffen und auf die Frankfurter Bedingungen übertragen werden, um vor Ort wirksam zu werden. Dazu müsse allerdings endlich die Frankfurter Wagenburgmentalität, die sich über viele Jahre herausgebildet hat, überwunden werden. Diese sei ein großes Hindernis für eine notwendig Erneuerung DIE LINKE. Kreisverbandes Frankfurt (Oder).

Auch diese Ideenwerkstatt verdeutlichte, wie schon andere Gelegenheiten, den Bedarf der Mitgliedschaft zur offenen und kritischen Diskussion zur Zukunft des Kreisverbandes und der als notwendig erachteten Entwicklung eines attraktiven Politikangebots der LINKEN für Frankfurt (Oder).

Michael Große
Frank Hühner

Der Kreisausschuss – ein Organ des Kreisverbandes

Kreisparteitag, Kreisvorstand, Kreisausschuss – das sind die drei Organe die es zukünftig in unserem Kreisverband geben soll. So steht es im Paragraf 13 des Entwurfs unserer Kreissatzung. Während die beiden erstgenannten vertraute Bezeichnungen sind, klingt Kreisausschuss neu und fremd. Auf der Ebene der Bundespartei und auch im Landesverband gibt es den Bundes- und Landesausschuss schon seit Gründung der LINKEN 2007. Und auch in der PDS gab es ein solches Organ – den Parteirat.

Das Parteigesetz gibt Parteitag und Vorstand als notwendige Organe der Partei und ihrer Gebietsverbände vor. Darüber hinaus kann die Satzung (in der PDS Statut genannt) weitere der Willensbildung dienende Organe vorsehen. Und ein solches Organ ist der Ausschuss.

Der Kreisschuss ist im Grunde nichts Neues. Schon jetzt finden zu wichtigen politischen und organisatorischen Angelegenheiten des Kreisverbandes gemeinsame Beratungen des Kreisvorstandes (KV) mit den Vorsitzenden der Basisorganisationen (BO) und, seit Anfang des Jahres, mit den Sprecher*innen der parteiinternen Zusammenschlüsse (AG DIE LINKE. stärken, AG Seniorinnen & Senioren, Kommunistische Plattform) statt. Die Vorsitzenden und Sprecher*innen werden allerdings nur zur Konsultation und auf Beschluss des KV eingeladen.

Mit der Schaffung des Organs Kreisausschuss bekommt die Basis des Kreisverbandes über ihre Vertreter in diesem Ausschuss (Vorsitzende bzw. Sprecher*innen) eine qualitativ neue Stellung in den innerparteilichen Willensbildungsprozessen. Dieses Organ hat neben der bereits praktizierten Konsultativ- auch eine Kontroll- und Initiativfunktion gegenüber den Kreisvorstand und es arbeitet selbständig auf der Grundlage der Kreissatzung und der Geschäftsordnung, die er sich gibt.

Ein oft genannter und durchaus auch zutreffender Vorteil einer eigenen Kreissatzung ist die Möglichkeit, in dieser die Antragsfristen an den Kreisparteitag den Bedingungen vor Ort anzupassen. Der derzeitige Entwurf orientiert sich da noch sehr stark an der Landessatzung. Daher sollte in der Aussprache über den Entwurf der Kreissatzung, die eher schleppend verläuft und nicht von einem lebendigen Kreisverband zeugt, dem Paragrafen 15 Einberufung und Arbeitsweise des Kreisparteitages besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Der Kreisverstand unterhält eine Kreisgeschäftsstelle. Diese unterstützt die Arbeit des Kreisvorstandes, der anderen Organe und Gremien (z.B. Kreisfinanzrevisonskommission und Kreisschiedskommission sowie Wahlteam), der Gliederungen sowie der im Kreisverband wirkenden Zusammenschlüsse. So steht es sinngemäß in der Landessatzung, die derzeitig die Grundlage für unsere innere Ordnung bildet, und steht es im Entwurf der Kreissatzung. Dies umzusetzen, dafür bedarf es Freiwillige, von denen es derzeit leider nur wenige gibt. Ein Problem, mit dem wir es schon seit Jahren zu tun haben. Dieses zu lösen, erfordert u.a. die Mitarbeit in der Kreisgeschäftsstelle attraktiv zu machen. Am 14. Oktober 2017 hat der Kreisparteitag den Beschluss „DIE LINKE. Kreisverband Frankfurt (Oder) im Wandel“ gefasst. Unter 3.1 Die Rolle der Kreisgeschäftsstelle erhielt der Kreisvorstand damit den Auftrag die Kreisgeschäftsstelle so aufzustellen, dass sie das Organisationszentrum, die Kommunikationszentrale des Kreisverbandes und Anlaufpunkt für interessierte Bürger*innen wird. Dieser Auftrag wurde bisher nicht umgesetzt. Die neue Kreissatzung könnte zukünftigen Kreisvorständen ein Leitfaden für die Organisation ihrer Arbeit sein.

Michael Große

Kreissatzungs-Entwurf: Informationen über den Verlauf der Aussprache

ZEITRAUM FÜR DIE AUSSPRACHE VERLÄNGERT

Der Kreisvorstand hat während seiner Sitzung am 29. Juli 19 die Verlängerung der Aussprache über den Entwurf der Kreissatzung bis zum 15. September beschlossen.

Alle Mitglieder der Partei DIE LINKE. Frankfurt (Oder) können ihre Änderungs-/Ergänzungsvorschläge schriftlich per E-Mail an die Email-Adresse kreissatzung@dielinke-ffo.de oder per Brief an die Adresse der Kreisgeschäftsstelle senden.

Bis zum 13. September stehen die Mitglieder der AG Kreissatzung (Joachim Wawrzyniak u. Michael Große) den Basisorganisationen und Zusammenschlüssen für Gespräche über den Entwurf der Kreissatzung zur Verfügung.

Z(AHLEN)D(ATEN)F(AKTEN)

Seit dem Start der Aussprache über den Entwurf der Kreissatzung am 14. Mai gab es fünf thematische Angebote (siehe „Wagenburgmentalität überwinden“ in dieser Ausgabe) und je eine Gesprächsrunde in der BO West und in der AG Seniorinnen & Senioren.

Bisher wurden zwölf Änderungs-/Ergänzungsvorschläge eingereicht. Vor allem zum § 8 Zusammenschlüsse, dem § 12 Gliederung des Kreisverbandes und dem Abschnitt Kreisausschuss. Die Vorschläge werden durch die AG Kreissatzung geprüft und die Einreicher*innen darüber informiert ob die Vorschläge übernommen werden. Für den Fall der Ablehnung, erfolgt dies mit einer Begründung.

Weitere Termine sind auf Seite 2 veröffentlicht.

AG Kreissatzung

Weltfriedenstag 2019

Vor dem Hintergrund des 80. Jahrestages des Überfalls Nazi-Deutschlands auf Polen am 01. September 1939 rufen bundesweit verschiedene Organisationen zu Kundgebungen, Mahnwachen und Demonstrationen auf, um an diesem Tag an die Schrecken des Krieges aufmerksam zu machen.

Trotz aller Erfahrungen mit Kriegen und trotz aller stetigen Beteuerungen der Politik sich für den Frieden einzusetzen, wächst erneut die Kriegsgefahr. Massive Aufrüstung und vielerlei Drohgebärden im internationalen Bereich verdeutlichen, dass es schnell zu einer kriegerischen Eskalation kommen kann, die, wenn sie erstmal in Gang gebracht wurde, kaum noch aufzuhalten sein wird.

Daher ist es wichtig, dass Menschen am 01. September auf die Straße gehen und ihren Friedenswillen verdeutlichen.

Der Friedenweg in Frankfurt (Oder) startet um 14 Uhr vor dem Rathaus und führt über - **Gr. Scharrnstr. - Slubicer Str. - Stadtbrücke - Slubice (Fußgängerzone) - Stadtbrücke - Slubicer Str. - Kleine Oderstr. - Große Oderstraße - Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Str. - Brückenplatz mit Abschluss an der Friedensglocke am Oderufer.** An mehreren Stationen werden kurze Redebeiträge gehalten.

(Hinweis: zum Redaktionsschluss lag noch keine abschließende Bestätigung zur Route vor, so dass sich die hier genannte Strecke noch verändern kann.)

Frank Hühner

LINKER Stammtisch

Wie bereits zum wiederholten mal fand am letzten Donnerstag im Monat unser LINKER STAMMTISCH in der WG Bar in der Grossen Scharrnstraße statt.

Wir hatten im Juni unseren Minister für Justiz, Verbraucherschutz und Europa Angelegenheiten Stefan Ludwig zu Gast. Ganz kurz hat Stefan uns sein Aufgabengebiet umschrieben. Unsere Fragen bezogen sich auf die neue Förderperiode der EU . Auf den aktuellen Stand der Schweinepest. Auf neue Maßnahmen in den Gerichten und allgemein in der Justiz.

Nach den ersten speziellen Fragen, gab es dann ein lockeres Gespräch zur Doppelstadt und wo gibt die EU Geld für Frankfurt-Słubice.

Leider sind zwei Stunden kurz. Nach Bier und alkoholfreien Getränken ging unser Stammtisch bei warmen Wetter dann zu Ende.

Wir hatten dann im Juli unseren Direktkandidaten Wolfgang Neumann zu Gast.

Ausblick:

15.8.19 Gast: Sebastian Walter

29.8.19 Gast: Bernd Rixinger (Ort wird noch bekannt gegeben)

Annelie Böttcher

Unsere Thälmann-Ehrung

Kommt am 18. August um 10 Uhr zur Gedenkstätte im Kleistpark!

Ein Sommertag im August – wer denkt da nicht an Urlaub, wandern durch schattige Wälder, schwimmen in klaren Seen. Doch gibt es Tage, die nichts von der Leichtigkeit des Sommers haben, weil Menschen schweres Leid ertragen mussten und wir dieser Menschen gedenken. Ein solcher Tag ist der 18. August. Vor 75 Jahren wurde an diesem Tag der Häftling Ernst Thälmann unmittelbar nach seiner Überführung aus dem Gefängnis Bautzen ins KZ Buchenwald vor dem Krematorium erschossen und seine Leiche verbrannt. Nichts sollte mehr an den Vorsitzenden der KPD erinnern. Es geschah auf den Befehl von Adolf Hitler und Heinrich Himmler.

Es gehört zu einer guten Tradition des Bundes der Antifaschisten und der Partei DIE LINKE sowohl am Geburtstag Ernst Thälmanns im April als auch am Tage seiner Ermordung seiner zu gedenken. Wir treffen uns am Eingang des Kleistparks, wo die Thälmanns Büste steht, geschaffen vom Frankfurter Bildhauer Walter Kreisel. Zugegeben, die sich dort treffen, ob mit oder ohne Parteibuch, aber mit einer linken Gesinnung, kommen nicht zu Hunderten. Unser Gedenken an Ernst Thälmann ist zugleich auch ein Gedenken an die Millionen Opfer des faschistischen Terrors. Und es ist uns ein Bedürfnis, ihnen für ihren Einsatz gegen Faschismus und Krieg zu danken und sie zu ehren.

Es ist in den Jahren nach 1989 Usus geworden, mehr und mehr die Fehler der ehemaligen Funktionäre in den Blickpunkt zu rücken. An der Gestalt von Ernst Thälmann scheiden sich die Geister. Mir geht dabei jedoch der Gedanke durch den Kopf: Wie überheblich sind wir Nachgeborenen eigentlich. Sind wir wir auch nur einen Moment in Lebensgefahr, wenn wir aus unserer sozialistischen oder kommunistischen Gesinnung keinen Hehl machen? Deshalb möchte ich mit Zeilen aus Bert Brechts Gedicht „An die Nachgeborenen“ meinen Aufruf und meinen Beitrag schließen:

„Ihr, die ihr auftauchen werdet aus der Flut
In der wir untergegangen sind
Gedenkt
Wenn ihr von unseren Schwächen sprecht
Ach der finsteren Zeiten
Der ihr entronnen seid. (...)

Dabei wissen wir doch:
Auch der Haß gegen die Niedrigkeit
Verzerrt die Züge.
Auch der Zorn über das Unrecht
Macht die Stimme heiser. Ach, wir
Die wir den Boden bereiten wollten
für Freundlichkeit
Konnten selber nicht freundlich sein...

Gedenkt unser
Mit Nachsicht.“

Ella Schleese